

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 213. Ratssitzung vom 26. Februar 2014

4738. 2013/353

Weisung vom 04.10.2013:

Tiefbauamt, Bau Velostation Süd, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

1. Für den Bau der Velostation Süd wird ein Objektkredit von Fr. 13 515 000.– bewilligt.
2. Der Kredit erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisbasis 1. April 2013) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Hans Jörg Käppeli (SP): Die Velostation Süd, eine definitive Anlage mit rund 1750 Abstellplätzen, wird verschiedene Provisorien ablösen. Das Bedürfnis ist eindeutig ausgewiesen. Im dicht bebauten Gebiet zwischen den Gleisen und der Sihlpost gibt es keine freien Flächen; die mit dem öV am besten erschlossene Velostation muss unter dem Europaplatz auf einer einzigen Ebene zu liegen kommen. Um ein gutes Sicherheitsgefühl zu vermitteln, wird die Velostation übersichtlich und hell gestaltet. Der Hauptzugang erfolgt über eine flache Rampe in der Kasernenstrasse, unmittelbar an der Veloroute. Die Rampe liegt ausserhalb der Passantenströme, sodass Konflikte zwischen Zufussgehenden und Velofahrern vermieden werden. Später kann die Rampe auch der Erschliessung der künftigen Velostation im Stadttunnel und der Velowege dienen. Einen weiteren Zugang wird es aus der Europaallee geben. Die Anlage ist täglich geöffnet, bewacht und gebührenpflichtig. Mit einem Badge ist der Zutritt rund um die Uhr möglich. Neben den Veloabstellplätzen stehen Schliessfächer, Pumpservices und Ladestationen für E-Bikes zur Verfügung, zudem werden kleine Reparaturleistungen angeboten und Velos ausgeliehen. Für die Betreuung ist die Asyl-Organisation Zürich (AOZ) vorgesehen. Neben der Loge gibt es einen Aufenthaltsraum, eine Garderobe und sanitäre Anlagen für das Personal. Die Bauarbeiten sind zwingend im Januar 2015 zu starten; durch die Abstimmung auf weitere Ausbauten im Raum Hauptbahnhof (HB) können Synergien genutzt und Kosten tief gehalten werden. Die Baukosten von rund 7700 Franken pro Abstellplatz liegen im Bereich von vergleichbaren Anlagen mit entsprechend schwierigen Randbedingungen. Aufgrund von Erfahrungen mit anderen Anlagen kann die Velostation Süd überbucht werden, sodass mit einer Auslastung von mindestens 110 % gerechnet werden kann. Die Betriebskosten sind damit voraussichtlich gedeckt.

Kommissionsminderheit:

Mauro Tuena (SVP): In Zürich wird der Veloverkehr gegenüber dem motorisierten Individualverkehr (MIV) klar bevorzugt. Die Velostation Süd verdrängt unzählige Autoabstellplätze vor der Sihlpost – es sind dies jene Parkplätze, die damals als Kompensation für die in der Lagerstrasse aufgehobenen Parkplätze erstellt wurden. Eine offene Kommunikation wurde in dieser Sache leider nicht verfolgt. Es stellt sich die Frage, warum die AOZ als faktischer Staatsbetrieb die Velostation Süd betreiben soll. Schliesslich gehört der Betrieb einer voll ausgestatteten Velostation nicht zur Kernaufgabe eines Gemeinwesens. Der Betrag von 13,5 Millionen Franken erscheint uns überproportional hoch, eine solche Velostation könnte auch wesentlich günstiger gebaut werden. Weiter ist auch fraglich, warum die Benutzung der Velostation nur mit einem symbolischen Beitrag beglichen werden soll, muss doch ein Autofahrer fürs Parkieren den Vollkostenpreis zahlen.

Weitere Wortmeldungen:

Guido Trevisan (GLP): Die GLP unterstützt die Weisung. Der Bedarf an Abstellflächen für Velos rund um den HB ist gegeben, wie die temporäre Anlage an gleicher Stelle und das Velochaos um den HB herum bewiesen haben. Durch unterirdische Abstellanlagen und beschränkte Aufenthaltszeiten für Velos rund um den HB soll auch mehr Fläche für den Fussverkehr geschaffen werden. Der Stadttunnel als MIV-Element ist aus den Plänen von Kanton und Bund noch nicht verschwunden, obwohl er als C-Projekt kaum Realisierungsschancen hat. Diese Unsicherheit verunmöglicht es, den bereits vorhandenen Raum unter dem HB umzubauen und langfristig als Veloabstellanlage zu nutzen. Vielmehr muss die Stadt eine komplett neue Abstellanlage bauen. Dabei ist eine Unterscheidung in zwei Segmente nachvollziehbar: Auf der einen Seite soll es weniger sichere, dafür unentgeltliche Anlagen geben, auf der anderen Seite braucht es aber auch kostenpflichtige, mit gewissem Komfort ausgestattete Anlagen. Die Vernachlässigung eines dieser Bedürfnisse führt zum gewohnten Chaos an der Oberfläche. Die Tatsache, dass Abstellplätze, die weiter von den Gleisen entfernt liegen, teurer sind als solche nahe an den Gleisen, beruht auf den eben angesprochenen Themen Stadttunnel und Segmentierung. Uns wäre mehr Fläche für Velos und weniger Schnickschnack zwar lieber gewesen, und die Beteiligung der SBB hätte durchaus über die Altlastensanierung hinausgehen dürfen, aber in Zukunft wäre das Projekt auch nicht billiger zu haben.

Marc Bourgeois (FDP): Die FDP unterstützt die Velostation Süd. Die Begründung ergibt sich mit Blick auf die langfristigen Planungen: Neben der Velostation Süd besteht auch der Stadttunnel, der gemäss Stadtrat im Jahr 2017 eröffnet werden und zwischen 1100 und 1700 Abstellplätze bieten soll. Sodann soll die Anlage beim Landesmuseum auf 800 bis 1000 Plätze ausgebaut werden. Die Anlage im Stadttunnel wird allerdings vielleicht nur für zehn Jahre zur Verfügung stehen, deshalb erachten wir sie als unsichere und unzweckmässige Investition. Der Raum um den HB herum ist sehr dicht belegt oder durch Planungsvorgaben eingeschränkt. Der Bau des Europaplatzes ist eine gute Gelegenheit, um die Abstellanlage noch einigermaßen günstig zu bauen. Natürlich sind 13,5 Millionen Franken ein grosser Betrag, der nicht vom Velofahrer getragen wird – kostentragend wird allenfalls nur der Betrieb sein. Dass der Auftrag wahrscheinlich unter der Hand an die AOZ vergeben wird, finden wir auch nicht ganz richtig; es würden

auch andere, hier geborene Leute eine solche Beschäftigungsmöglichkeit schätzen. Ebenfalls stören wir uns am Rundumservice, der in der Velostation Süd gratis geboten wird. Auch das Verschwinden von 63 Parkplätzen vor der Sihlpost ist unschön, doch daran vermöchte ein Ausbleiben der Veloabstellanlage kaum etwas zu ändern.

Matthias Probst (Grüne): *Das einmalige Baufenster nutzen wir gern, es braucht dringend mehr Veloabstellplätze rund um den HB. Die Stadt tut sehr gut daran, das effiziente Fortbewegungsmittel Velo im innerstädtischen Verkehr einigermassen komfortabel auszubauen. Die Abstellplätze sind ein grosser Tropfen auf den heissen Stein. Wir sind zuversichtlich, dass rund um den HB noch andere Orte gefunden werden, an denen auch günstigere Abstellplätze geschaffen werden können. Die Anregungen der Velokommission, insbesondere die Querung unter der Kasernenstrasse und die Zusammenlegung mit dem Eingang zum Stadttunnel, hat der Stadtrat lobenswerterweise in seine Weisung aufgenommen. Ebenfalls zu begrüessen ist, dass der Aufgang in die Europaallee beibehalten wird.*

Markus Hungerbühler (CVP): *Auch die CVP ist für die Velostation Süd. Der Preis ist zwar recht hoch, aber es braucht nun mal mehr Veloabstellplätze rund um den HB. Velostationen sollen grundsätzlich Schritt für Schritt, entsprechend der Nachfrage erstellt werden. Die günstige Gelegenheit, die sich jetzt bietet, muss aber wahrgenommen werden, denn ein Zuwarten käme uns viel teurer zu stehen. Weitere Stationen sind dann auf jeden Fall kritisch zu prüfen.*

Hans Jörg Käppeli (SP): *Für den Verlust der Parkplätze vor der Sihlpost ist nicht in erster Linie die Veloabstellanlage verantwortlich; es ist vielmehr der gesamte Ausbau des öffentlichen Verkehrssystems, der diese Massnahme erfordert. Die AOZ kann den Betrieb kostengünstig führen – dass ein Privater eine bessere Kostenstruktur hat und überhaupt an der Aufgabe interessiert ist, bezweifle ich. Eine substantielle Reduktion der Kosten wäre aufgrund der schwierigen Randbedingungen an diesem Ort übrigens kaum möglich.*

Mauro Tuena (SVP): *Eine vom TED erstellte Parkplatzbilanz zeigt klar, dass einige Parkplätze ausschliesslich wegen des Baus der Rampe zur Velostation Süd und zur dereinstigen Velostation im Stadttunnel aufgehoben werden müssen. Dass die AOZ ihre Dienstleistungen günstiger erbringen kann als ihre private Konkurrenz, erstaunt nicht, wird sie doch vom städtischen Steuerzahler quersubventioniert. Die Argumentation, wonach die Velos in Ermangelung der Velostation Süd sowieso einfach überall kreuz und quer abgestellt würden, ist dürftig; auf die Autos wird sie jedenfalls nie angewendet.*

Alecs Recher (AL): *Nach allgemeinem Verständnis ist eine Velostation ein Ort, wo man sein Velo stationieren kann. Nach Zürcher Verständnis ist es aber mehr, nämlich ein Ort, wo das Velo zusätzlich überwacht wird und dem Velofahrer darüber hinaus allerlei andere Dienstleistungen angeboten werden. Eine derart aufgeblasene Velostation entspricht aber nicht dem Bedarf am HB. Durch das Anbieten von Reparaturleistungen konkurrenziert die Stadt zudem das Gewerbe. Auch angesichts der prekären Finanzlage täten wir besser daran, auf die Luxuslösung zu verzichten. Die AL wird sich der Stimme*

4 / 5

enthalten.

Marc Bourgeois (FDP): *Es ist wirklich eine vergoldete Lösung, aber das Problem sind die Alternativen, die uns sicher nicht besser gefallen würden. Wir entscheiden uns also nur für die Velostation Süd, um Schlimmeres abzuwenden. Solange der MIV nicht erheblich gestört wird, gibt es für uns auch keinen Grund, Veloprojekte zu verhindern. Klar ist es störend, dass die einzige Hauptpost Opfer eines radikalen Parkplatzabbaus wird, doch die Alternative zur Rampe wäre keine Parkplatzeihe, sondern eine Baumreihe. Tatsächlich abgebaut werden ja nur vier Längsparkplätze, die im Verhältnis zum ganzen Problem an diesem Ort dann gar nicht gross ins Gewicht fallen. Vom TED erwarte ich in Zukunft Kostenwahrheit auch beim Velofahren sowie ein oberirdisches Veloparkregime, d. h. es darf nicht mehr nach Lust und Laune überall parkiert werden – falls doch, sollen Velos konsequent abgeschleppt werden.*

Mauro Tuena (SVP): *Die Punkte, mit denen man nicht zufrieden ist, hätte man in entsprechenden Dispositivanträgen unterbreiten können. So wäre vielleicht eine günstigere Lösung zustande gekommen.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Ruth Genner: *Der HB als grösste öV-Drehscheibe der Schweiz verzeichnet eine entsprechend grosse Nachfrage nach Veloabstellplätzen. Diese soll in Zukunft möglichst gut befriedigt werden, damit an der Oberfläche Platz für die Passagierströme gewährleistet werden kann. Der Bau der ersten von zwei geforderten Velostationen am HB lässt sich gut mit anderen Bauprojekten koordinieren. Bedingt durch den komplexen Ort bleiben die Kosten aber relativ hoch. Die Velostation Süd ist beim Agglomerationsprogramm angemeldet, wir hoffen auf einen Bundesbeitrag. Betreffend die Autoparkplätze ist klarzustellen, dass der Stadtrat immer am historischen Kompromiss festgehalten hat und dies auch weiterhin tun wird. Die direkte Beauftragung der AOZ ist rechtlich zulässig, weil die AOZ von der Stadt kontrolliert wird und keine kommerziellen Zwecke verfolgt. Der Betrieb der Velostation durch die AOZ ist auch sinnvoll, schliesslich verfolgt diese das erforderliche Beschäftigungsmodell und verfügt über langjährige Erfahrung. Es dürfte sich kaum ein anderer Anbieter finden, der die langen Betriebszeiten so optimal und kostengünstig wie die AOZ abdecken könnte. Die Anwesenheit von Personal steigert die Sicherheit und das subjektive Sicherheitsempfinden der Benutzerinnen und Benutzer der Anlage.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

5 / 5

Mehrheit: Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Vizepräsident Roger Tognella (FDP), Marianne Aubert (SP), Marc Bourgeois (FDP), Simone Brander (SP), Markus Hungerbühler (CVP), Markus Knauss (Grüne), Matthias Probst (Grüne), Alan David Sangines (SP), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit: Präsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Roland Scheck (SVP)

Abwesend: Kurt Hüsey (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 22 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Vizepräsident Roger Tognella (FDP), Marianne Aubert (SP), Marc Bourgeois (FDP), Simone Brander (SP), Markus Hungerbühler (CVP), Markus Knauss (Grüne), Matthias Probst (Grüne), Alan David Sangines (SP), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit: Präsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Roland Scheck (SVP)

Abwesend: Kurt Hüsey (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 20 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für den Bau der Velostation Süd wird ein Objektkredit von Fr. 13 515 000.– bewilligt.
2. Der Kredit erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisbasis 1. April 2013) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 5. März 2014 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 4. April 2014)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat